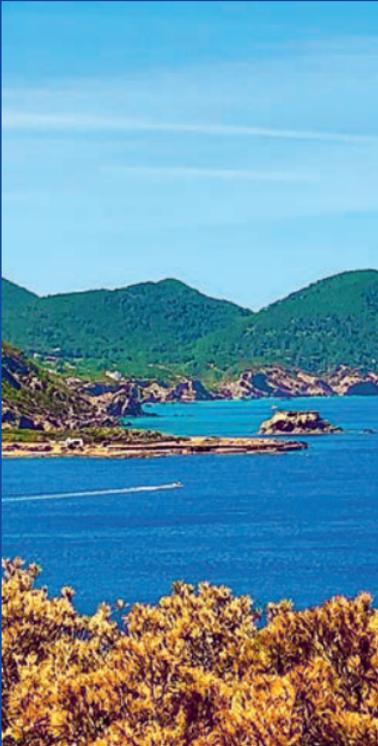


Der Osten um Santa Eulària

Fast zwei Welten: Ländlicher Charme und kaum besuchte Strände in den nördlichen Gefilden, während vor allem im Gebiet zwischen Santa Eulària und Cala Llenya ausgedehnte Urbanisationen vorherrschen.



Die malerische Küste bei **Pou des Lleó** war bereits bei den karthagischen Eroberern beliebt. Sie sammelten in der Bucht Meeres-schnecken, aus deren Sekret sie in mühevoller Arbeit Purpur gewannen – eine Farbe für die Kleidung ihrer Würdenträger.

Attraktiver Ort und ein – teilweise – noch besseres Umland: Mit rund 31.000 Einwohnern liegt das Gemeindegebiet von Santa Eulària von der Bevölkerungszahl her hinter Eivissa an zweiter Stelle auf Ibiza. Das hier beschriebene Gebiet entspricht ungefähr den Grenzen des Verwaltungsbezirks, Inbegriffen sind auch die Dörfchen Sant Llorenç und Balàfia, die bereits zur Gemeinde Sant Joan zählen. Anders bei den Ortschaften Jesús und Santa Gertrudis, die zwar zu Santa Eulària gehören, aber im Kapitel „Umgebung von Eivissa“ näher vorgestellt werden.

Zurückzuführen ist die relativ hohe Einwohnerzahl der Gemeinde auch auf die vielen Residenten vornehmlich deutscher und britischer Herkunft, die dauerhaft in und um Santa Eulària leben. Bei Urlaubern, insbesondere Familien, ist die Ostküste ebenfalls ein sehr beliebtes Ziel. Die reizvollen Buchten zwischen der Gemeindehauptstadt und der Cala Llenya haben davon nicht unbedingt profitiert. Es gibt auf ganz Ibiza nur wenige Gebiete, die – wenn auch aufgelockert durch Felder und Waldstücke – über solch weite Strecken mit großen Hotels, Apartmentanlagen und Villensiedlungen bebaut sind. Kein Wunder, dass lokale Umweltschützer schon mal mit Graffitis wie „Rettet Ibiza! Nicht noch mehr Beton!“ ihrer Verzweiflung Luft machten. Die Forderung blieb nicht ungehört: Jüngst trat ein Gesetz in Kraft, das neue Bettenkapazitäten verbietet. Weiter nördlich war der Bauboom nicht so heftig: Beschauliche Buchten wie Cala Mastella, Cala Boix, Pou des Lleó oder Aigües Blanques zeugen davon.

Was anschauen?

Auf dem Kirchengügel von Santa Eulària lockt ein zwar kleines, aber umso sehenswerteres Museum: Das **Museu Etnològic Can Ros** vergegenwärtigt mittels Originalexponaten, wie das Leben im landwirtschaftlich geprägten Ibiza ausgesehen hat (→ S. 128). Besonders schön: die Emprendada – ein prächtiger Schmuck für heiratswillige Frauen, der als Brautpfand diente und so ähnlich bis in die Gegenwart bei traditionellen Tänzen getragen wird.

Was unternehmen?

Einmal auf den **Kirchengügel von Santa Eulària** und anschließend über die von den katalanischen Eroberern gemauerte Bogenbrücke zu spazieren – das ist erlebbare Geschichte, die Vergnügen bereitet (→ S. 127). Der Hügel ist Kern der gegenwärtig zweitgrößten Stadt Ibizas, vermutlich wurde er bereits in der „*época arabe*“ bebaut und dann von den Katalanen für die Errichtung eines neuen Gotteshauses auserkoren. Auf dem Hügel erwartet den Besucher auch das oben genannte Museum.

Danach führt der Weg hinab in die Ebene und dort über die alte **Brücke**, die einen Bogen über einen meist ausgetrockneten Fluss spannt (→ S. 129). Sie wird fälschlicherweise häufig Römerbrücke genannt, obwohl sie erst Jahrhunderte später von den Katalanen errichtet wurde.

Wer die große Pityuseninsel nicht genau kennt, weiß doch etwas über die Insel, auch wenn es nur dieses quasi automatisierte Wortpaar ist: Ibiza und Hippies. Wie es in den 1970er-Jahren einmal ausgesehen haben mag, lässt sich noch an einem Ort authentisch erkunden: dem **Hippiemarkt von Las Dalias in Sant Carles de Peralta**



(→ S. 121). Einige Sprösslinge von Hippie-Eltern sind in die Fußstapfen ihrer Eltern getreten. Und mit ein bisschen Gespür lässt sich in den Auslagen der vielen Stände noch das eine oder andere Stück erspähen, das so auch damals hätte verkauft werden können. Die Stimmung ist heiter und leicht, die Leute kommen schnell ins Gespräch – und bisweilen mündet das Marktgeschehen gegen Abend in eine Party mit Musik und Tanz unter dem ibizenkischen Sternenhimmel.

Wo baden?

Wer gerne romantisch und womöglich im Eva-und-Adam-Kostüm badet, ist an den **Aigües Blanques** (→ S. 116) goldrichtig (auch Badekleidung ist erlaubt und vertreten).

Pou des Lleó hat eine coole Beachbar, ist aber vom Strand her aufgrund vieler Bootsschuppen nicht ganz so attraktiv (→ S. 118).

Cala Boix (→ S. 119) und **Cala Mastella** (→ S. 120) sind wohl die am häufigsten unterschätzten Strände Ibizas – Ersterer vielleicht wegen seines dunkelbraunen Sandes, Letzterer, weil er samt seines zauberhaften Hinterlands ein wenig ab vom Schuss ist. Dafür badet es sich an diesen beiden Uferstreifen umso schöner. Und die Anfahrt ist großes Landschaftskino.



Aigües Blanques

Die „Weißen Wasser“ – ein Strand von großer landschaftlicher Schönheit. Neben der Platja des Cavallet bei Eivissa ist es der zweite offizielle Nacktbadestrand Ibizas.

Den Namen hat der lange, von kleinen Felskaps unterteilte Strand von den Wellen, die sich hier bei Ostwind oft stark schäumend brechen und, je nach Strömung, den schmalen Sandstreifen auch schon mal fast völlig verschwinden lassen. An ruhigeren Tagen ist das Meer hier jedoch herrlich klar und schimmert in den schönsten Türkistönen. Im Wasser fällt der Grund zwar zunächst flach ab, ist aber zum Teil mit Felsen durchsetzt, die etwas vom Ufer

entfernt malerisch aus dem Wasser lugen. Direkt hinter dem Strand ragen hohe Klippen auf, weshalb sich hier die Sonne schon am Nachmittag verabschiedet. Von diesen kleinen Einschränkungen abgesehen, zählen die Aigües Blanques sicherlich zu den attraktivsten Stränden Ibizas. Am südlichen Ende der rund 300 m langen Traumbucht verkauft ein Chiringuito kalte Getränke und einfache Speisen. Der Wettbewerber an der nördlichen

Seite musste 2022 geschlossen bleiben, nachdem Winterstürme einen Teil des Terrassenfundaments zerstört hatten. Zu erreichen ist das Gebiet über Abzweigungen von der Verbindungsstraße zwischen der Cala de Sant Vicent und Sant Carles; das letzte geteerte Stück hinunter zur nördlichen der beiden Strandbars ist allerdings ausgesprochen steil, die Piste zum südlichen Kiosko sogar nahezu unbefahrbar – am besten ein Stück weiter oben in der Nähe des Hostals Sa Plana parken.

Übernachten Hacienda Encanto del Rio. Im Hinterland der Aigües Blanques, zu erreichen über eine Abzweigung linker Hand von der Straße nach Cala Sant Vicent. Neun schlicht-elegant eingerichtete Einheiten unterschiedlicher Größe, vom Studio bis zur Sech-

Personen-„Residenz“, alle mit eigener Kochmöglichkeit. Pool, Restaurant etc. Deutschsprachige Leitung. Geöffnet Apr. bis Okt., von Mitte Mai bis Mitte Sept. Mindestaufenthalt fünf Nächte. ☎ 971-335034, www.encantodelrio.com. €€€€

Hostal Sa Plana. Nahe dem südlichen Ende der Aigües Blanques. Freundliches, familiäres Quartier in einem verwinkelten Haus. 30 schlicht möblierte, ordentliche Zimmer, meist mit Balkon. Mehrere Terrassen, Pool; auch Essensmöglichkeit. Offen Mai bis Okt. Ctra. Aguas Blancas 106, ☎ 971-335073, <http://hostalsaplanaibiza.com>. €

Essen & Trinken El Chiringuito. Die südliche Strandkneipe. Einfacher Kiosko mit rustikalem Charme in sehr schöner Lage. Dank einer kleinen schattigen Terrasse und des freundlichen Service ist die Strandbar ein beliebter Treffpunkt. ☎ 971-197756.

Platja des Figueral

Die Nachbarbucht der Aigües Blanques ist vom Tourismus völlig vereinnahmt, konnte sich jedoch einen gewissen Reiz bewahren.

Die Platja des Figueral bildet fast die südliche Fortsetzung der Aigües Blanques. Zwischen den Stränden erstreckt sich jedoch ein steiler, klippenreicher Küstenabschnitt mit dem markanten, wegen seiner Form „Es Paller des Camp“ (Heuhaufen) genannten Felsen.

Das Hinterland der Betonburgen an der Platja des Figueral ist bäuerlich strukturiert, Felder wechseln sich mit Wald ab. Am Strand selbst entwickelte sich schon in den Anfängen des ibizenkischen Fremdenverkehrs eine kleine Siedlung mit mehreren einfachen, familiären Hostals, die bis heute überlebt haben und preisgünstige Quartiere in diesem Teil der Insel abgeben. Erst viel später entstanden die beiden ausgedehnten zusammengehörigen Club-Hotels Cala Blanca und Cala Verde, die fast ausschließlich pauschal gebucht werden und zusammen mehr als 550 Zimmer zählen. Am besten und günstigsten sind diese und andere Großhotels über Pauschalreiseanbieter zu haben. Obwohl

der feinsandige Strand mehr als 300 m lang ist, wird es wegen dieser großen Club-Anlagen im Sommer ziemlich voll. Die Infrastruktur ist gut, neben Sonnenschirm- und Liegenverleih gibt es auch eine Reihe von Wassersportangeboten. Ein bewährter Anbieter direkt am Strand ist Kayak Ibiza.

Verbindungen Busse der Linie 16C von Anfang Mai bis Mitte Okt. von/nach Santa Eulària Mo–Sa 4- bis 5-mal täglich. Ständig aktualisierte Fahrpläne: <https://eivissa.tib.org> oder Gratis-App Ibiza Bus Oficial.

Übernachten/Essen* Hostal Es Alocs. Freundlicher Familienbetrieb direkt am Strand. Das älteste Quartier vor Ort, gegründet Ende der 1960er-Jahre, der namensgebende, riesige Keuschlammstrauch, der die Terrasse überschattet, ist noch weit älter. 25 Zimmer, schlicht und solide möbliert, jedoch bestens gepflegt (2017 frisch renoviert) und sehr sauber. Alle Zimmer mit Balkon, viele mit Meerblick. Das zugehörige Restaurant serviert solide, preiswerte Hausmannskost, auf der Terrasse sitzt man gemütlich. Geöffnet Mai bis Okt. Platja des Figueral, ☎ 971-335079, www.hostalalocs.com. €€



Pou des Lleó: ein Paradies für Schnorchler

Pou des Lleó

Eine reizvolle und ruhige Bucht in fast unverbauter Umgebung. Die felsige Küste bietet gute Schnorchel- und Wandermöglichkeiten.

Die von Fischerhäusern umgebene kleine Bucht lockt besonders durch ihre abgeschiedene Lage. Im Umfeld erstrecken sich Felder, Wälder und nur sehr wenige bebaute Grundstücke. Ein schönes Revier für eine Wanderung (→ Tour 6, S. 246) oder kürzere Spaziergänge ist das Gebiet in Richtung des Kaps **Punta d'en Valls** mit dem gleichnamigen Wachturm, der im 18. Jh. erbaut und zuletzt 1982 restauriert wurde. Der kleine Strand selbst (Kiosko vorhanden, er gehört zur Fonda Pou des Lleó) zählt nicht zu den Top Ten der Insel, aber dafür hält sich der Andrang in Grenzen. Schnorchler finden an der Felsküste fast paradiesische Verhältnisse. Zu erreichen ist die Bucht über eine Abzweigung der Straße von Sant Carles zur Platja des Guieral.

meintipp **Übernachten/Essen** **Hostal Pou des Lleó.** Ruhige Einzellage, frisch renovierte, hell und freundlich eingerichtete Zimmer, meist mit Zugang zur großen Terrasse

oder mit Balkon. An der Zufahrtsstraße, etwa 200 m entfernt vom Strand gelegen. Kleiner Pool. Geöffnet Apr. bis Okt. Das zugehörige Restaurant ist spezialisiert auf Fisch und Paellas. Gute Qualität zur fairen Preisen. Pou des Lleó, ☎ 971-335274, www.poudeslleo.com. €€

Rest. Salvadó. Der Chef kocht selbst, und zwar sehr gut. Familiäres, schlicht möbliertes Restaurant mit schöner Aussichtsterrasse, bekannt für seine Fischgerichte. Hauptgerichte ab 15 €, mittleres Preisniveau. Geöffnet März bis Mitte Nov. (Abendessen nur Juni bis Mitte Sept.). ☎ 971-187879.

Tagomago

Die Felsinsel, knapp 2 km vor dem Kap der Punta d'en Valls gelegen, ist von vielen Punkten der nördlichen Ostküste aus zu sehen. Angeblich bereits im 8. Jh. v. Chr. besiedelt, diente sie später als Stützpunkt von Piraten und beherbergte dann bis zum Ende des 19. Jh. ein kleines Fischerdorf, das jedoch aufgegeben wurde. Das rund



Dunkler Sand, ruhige Umgebung: Cala de Boix

90 ha große Eiland war lange im Besitz des aus Mallorca bekannten Immobilienmaklers Matthias Kühn; es ist nahezu unbebaut, abgesehen von einer einzigen, in den 1980er-Jahren errichteten und von Kühn herausgeputzten Villa sowie einem Leuchtturm. Nach einem jahrelangen Rechtsstreit zwischen der Inselregierung und dem Immobilienhai wird die Villa nunmehr von einer Luxushotelkette als „Europas

exklusivste Privatinsel“ für einen irr-sinnigen Preis vermietet. Zumindest ist weiteren Bauexzessen auf Tagomago ein Riegel vorgeschoben: Die Insel steht unter Naturschutz und im Sommer lebt hier im Gegensatz zu Kurzzeit-Mietern wie Rolling-Stones-Gitarrist Ron Wood und Fußballspieler Cristiano Ronaldo für längere Zeit eine Kolonie der seltenen Eleonorenfalken.



Tour 6: Rundwanderung von Pou des Lleó zur Cala de Boix ^{GPS}

Buchten und Berge des Ostens

→ S. 246

Cala de Boix

Auch diese hübsche Bucht mit ihrem ungewöhnlichen, dunklen Sand zählt zu den ruhigeren Flecken der Ostküste. Strand pur.

Wie an der Bucht Pou des Lleó ist auch hier das Hinterland nur sehr sparsam bebaut – keine Großhotels, keine Apartmentkomplexe. Der etwa 150 m lange Strand liegt tief unterhalb der

Zufahrt und ist über einen steilen Treppenweg zu erreichen. Beiderseits von einer dramatischen, bewaldeten Felsküste eingerahmt, besteht er aus dunklem Sand, auf Ibiza eine absolute Sel-

tenheit. Unter Wasser fällt der Grund zwar nur langsam ab, ist aber zum Teil mit Felsen durchsetzt, deshalb etwas Vorsicht. Sonnenschirm- und Liegenverleih sowie eine hübsch gelegene Strandbar sind vorhanden, oben beim Parkplatz gibt es mehrere Restaurants.

Übernachten * **Hostal Cala Boix**. Wieder eines der sympathischen, im Grundcharakter

fast noch altmodischen Hostals, wie sie in diesem Gebiet – anders als im Rest der Insel – noch relativ häufig zu finden sind. Hübsche Zimmer mit Klimaanlage, zum Teil mit Balkon. Im großen Garten lädt ein schöner Pool zum Schwimmen ein, zum großen Mittelmeer sind es nur rund 100 m. Fahrradverleih und kleiner Spielplatz für Kinder vorhanden. Geöffnet meist Ostern bis Okt. ☎ 971-335224 und 608-485935, <https://hostalcalaboix.com>. €€

Cala Mastella

Eine kleine hübsche Sandbucht, die auf beiden Seiten von Wald umschlossen ist. Berühmt für ihr bodenständiges gutes Restaurant.

Da ziemlich tief eingeschnitten, liegt die Bucht geschützt, die umgebende Felsküste eignet sich gut zum Schnorcheln. Der Strand selbst misst kaum mehr als 50 m. Das Wasser wird nur langsam tiefer, doch verstecken sich unter der Oberfläche auch einige bewachsene Felsen. Das Hinterland ist locker mit einzelnen von Grün umgebenen Villen bebaut.

Mein Tipp Essen & Trinken **Rest. Cala Mastella**. Legendäres Lokal, besser bekannt unter dem Namen „Bigote“, das an einem winzigen, malerischen Fischerhafen östlich der Bucht direkt am Meer liegt. Es ist über einen Felspfad entlang der Küste zu erreichen oder

über eine Zufahrt von der Hauptstraße. Fischer Bigote, der „Schnurrbart“ und mittlerweile mehr als 90 Jahre alt, fängt fast alles, was serviert wird, selbst. Sein Fischeintopf mit Reis (Bullit de peix) hat viele Fans. Allerdings kommt nicht jeder in den Genuss eines Mahls bei Bigote: Einen Tag, besser noch mehrere Tage vorher (zur NS geht es mit Glück auch am selben Tag) muss man reserviert haben. Zumindest geht das mittlerweile telefonisch: ☎ 650-797633. Pünktlich um 14.30 Uhr kommt der berühmte „Bullit“ auf den Tisch. Pro Mahlzeit muss man mit rund 25 € ohne Getränke rechnen. Zu Bigotes Familie gehören andere Fischer – für eine Nachfolge ist also gesorgt. Aber dies möge noch Jahre dauern! Geöffnet Mitte Apr. bis Okt.

Sant Carles de Peralta

Einst Bauerndorf, dann Hochburg der Hippies. Ein Hauch von Sixties-Atmosphäre hat sich im verträumten Sant Carles erhalten.

In der Umgebung des kleinen Straßendorfs erinnern sorgfältig gepflegte Felder daran, dass auch auf Ibiza immer noch Landwirtschaft betrieben wird. Östlich erhebt sich der gerade mal 230 m hohe, bewaldete „Hausberg“ *Talaia de Sant Carles*. Das Dorf selbst erstreckt sich um die **Kirche**, die Ende des 18. Jh. auf Anregung des ersten Bischofs der Insel errichtet wurde und mit ihrer doppelbogigen Vorhalle einen

eleganten Eindruck macht. Der eigentliche Ortskern wirkt sehr klein, doch besitzt auch Sant Carles mittlerweile seine Urbanisation. Trotzdem hat sich der Ort ein wenig von der Hippie-Atmosphäre der 1960er bewahrt. Nach wie vor ist er ein beliebter Wohnsitz von Anhängern alternativer Lebensformen. Allgemeine Treffpunkte sind „Anita’s Bar“ bei der Kirche und „Las Dalias“, etwas außerhalb in Richtung

Lebendig: Las Dalias und sein Hippiemarkt

Alles begann 1954, als der Tischler Juan Marí etwas außerhalb von Sant Carles die Bar „Las Dalias“ (Die Dahlien) eröffnete. Der wenig später angebaute Festsaal wurde schnell zum wichtigsten Treffpunkt der in der Umgebung wohnenden Bevölkerung. In den Achtzigern übernahm der Sohn, genannt „Juanito“, das Ruder. Er war es auch, der 1985 die Idee hatte, einmal wöchentlich einen Kunsthandwerksmarkt zu veranstalten. Anfangs gab es nur 25 Stände, heute sind es manchmal bis zu 200 Anbieter.

Verglichen mit dem riesigen Markt von Punta Arabí bei Es Canar (siehe weiter unten) ist Las Dalias dennoch klein geblieben. Der entspannten Atmosphäre ist das nur förderlich. Im schönen Garten des Anwesens, einem schattigen Labyrinth unter Planen und Weinlaub, lässt es sich gemütlich von Stand zu Stand zu bummeln oder einen Schluck an der Saftbar nehmen. Das bunte Angebot reicht von Kifferutensilien und Indien-devotionalien über modische Fähnchen und Batiktücher bis hin zu teilweise durchaus hochkarätigem Kunsthandwerk. Im Inneren des Gebäudes warten weitere Aussteller, eine Bar und ein Restaurant. Doch ist Las Dalias mehr als nur der Hippiemarkt, nämlich ein wichtiges Kommunikationszentrum in diesem Teil der Insel. Hier gibt es eine Galerie, außerdem finden (überwiegend zur Sommersaison) Konzerte, Theateraufführungen, Versteigerungen, Trancepartys, nächtliche Kunstmärkte etc. statt. Im Sommer werden Nachtmärkte veranstaltet, bei denen auch bekannte DJs und Musiker auftreten.

Lage und Öffnungszeiten: Las Dalias liegt 1 km außerhalb von Sant Carles, aus Richtung Santa Eulària kommend linker Hand vor dem Ort. Der große Mercadillo wird von Mai bis Sept. immer Sa 10–20 Uhr abgehalten, im Mai auch So 10–20 Uhr. Der sehr atmosphärische Nachtmarkt findet von Juni bis Sept. So, Mo, Di 19–



Hippiemarkt „Las Dalias“

00.30 Uhr statt. Zu bestimmten Terminen (Weihnachten, Ostern etc.) gibt es auch mehrtägige Märkte. Ctra. Sant Carles, km 12, ☎ 971-326825, <https://lasdalias.es>. Aktuelle Informationen zu speziellen Events siehe Homepage, Diario de Ibiza, Plakate, www.ibiza-spotlight.com usw.